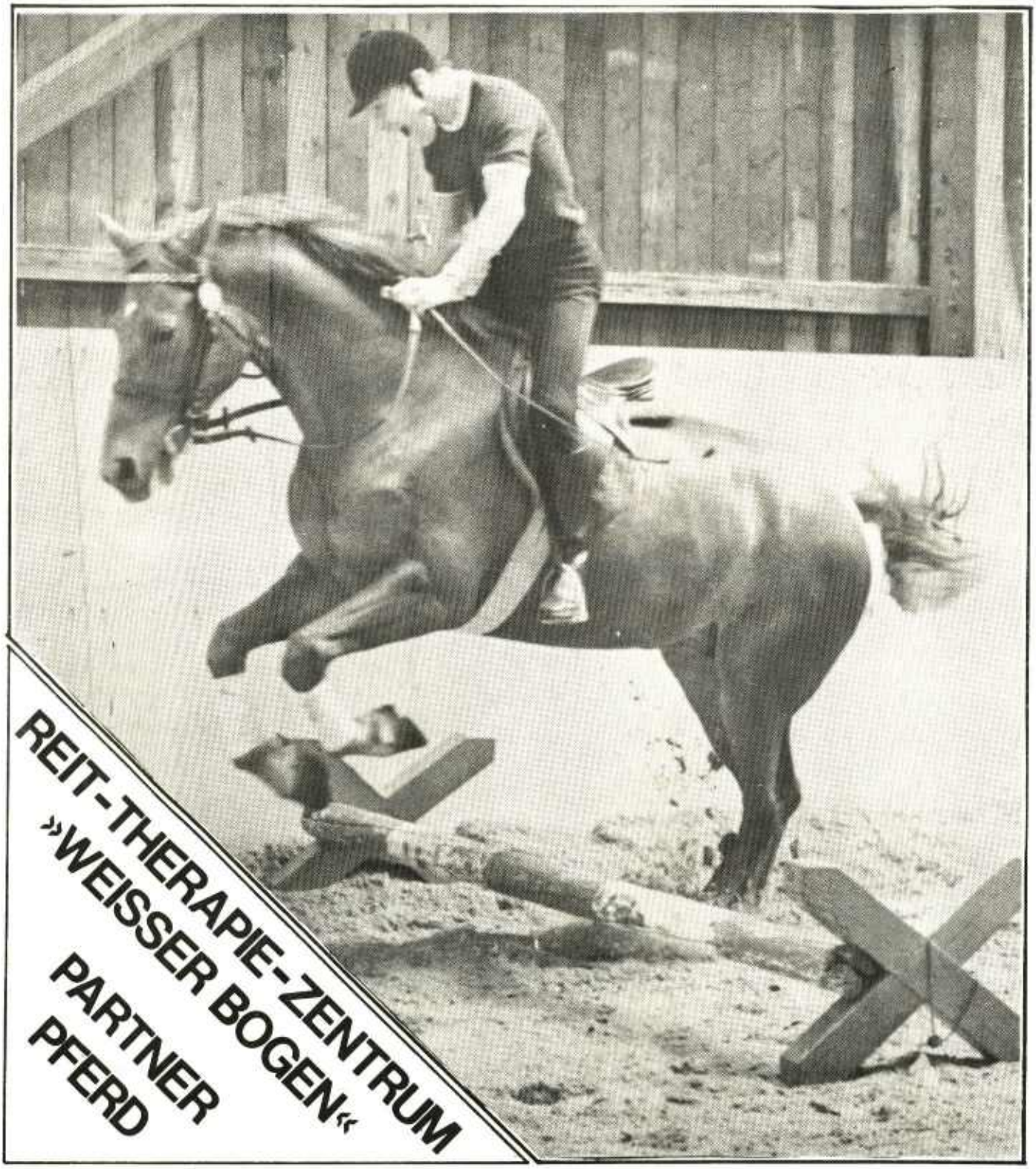
LUFT pumpe

Nr.17 * SEPT. 79

1,- DM

Zeitung für Behinderte und Nichtbehinderte



INHALT

Mit Pauken und Trompeten 3

Die Geschichte von den 2 Krähen 4

Partner Pferd 6

Ein Amtsgang 10

Warum LUFTPUMPE 11

Selbsthilfegruppen für Stotterer 12

Buchtip: Behindertenkalender .. 13

Veranstaltungskalender 14

Sport ist nicht nur Leistungssport 17

Leserbriefe 21

Bunte Seite 22

Für Tonbandfreunde 23

"Unwertes Leben" 24

Schauspielhaus und Oper werden behindertengerecht 25

Programme der Kölner Selbsthilfeorganisationen 26

IMPRESSUM

Anschrift: LUFTPUMPE
Pohlmanstr. 13
5000 Köln 60
Tel 0221-7408142

Herausgeber: Ce e eF Köln e. V.

Mitarbeiter: Urs la Baesler
Kur Dummer
Edi h Mertens
Die helm Mühlen
Sus nne Oehler
Pet r Peeters
Ire e Reimes
Bri itte Rösgen
Lot ar Sandfort
Mar e Luise Schaper
Sig i Schmidtke
Ulr ch Schwarz
Dr. H. Strohkendl
Usch Wasel
Ulri e Wehrle
Jürge Wittke

Preis: 1,- DM
Auflage: 3.000

Gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Alle Rechte vorbehalten.

Gültig ist Anzeigenliste Nr. 2
Die LUFTPUMPE erscheint monatlich.
Abo-Preise siehe Abo-Bestellabschn.

EDITORIAL

Mit dieser "glänzenden" Ausgabe beginnt wieder ein neuer Abschnitt in der Entwicklung der LUFTPUMPE. Sie kommt in Zukunft jeden Monat mit Glanz-Kunstdruck-Umschlag und vier Seiten mehr heraus.

Diese Verbesserungen hatten wir ja mit der Jubiliäums-Ausgabe im März d. J. schon mal präsentiert und viel positives Echo erhalten.

Eine zweite Erneuerung ist der schon in der Juni-Ausgabe angekündigte Preisanstieg. Die Einzelausgabe kostet ab jetzt 1,-- DM. Die Preise für das Halbjahres- und das Jahres-Abo bleiben: 8,-- bzw. 16,-- DM. Darin ist natürlich das Porto enthalten.

Seit 1. August hat sich unser Mitarbeiterkreis um eine hauptamtliche Mitarbeiterin erweitert. Irene Reimes ist 22 Jahre alt und selbst behindert. Sie ist ausgebildet als Bürokaufmann und sorgt jetzt dafür, daß unsere Arbeit besser koordiniert ist.

Unseren Raum in der Pohlmanstr. 13 haben wir zum Teil in ein Büro umgestaltet, und da wirkt sie nun. Mit diesem neuen Arbeitsplatz haben wir auch eine feste Telefonnummer: 7408142. Wer sich telefonisch an uns wenden will, sollte das in Zukunft zwischen 11.00 und 19.00 Uhr unter dieser Nummer tun. Für spätere Anrufe bleibt die Nummer 746471.

Noch eine Neuigkeit ist, daß wir für Handverkäufer eine Einnahmebeteiligung eingeführt haben. So etwas ist bei anderen Zeitungen schon lange üblich und auch wir führen es ein, um die LUFTPUMPE noch weiter zu verbreiten. Dazu fehlen uns nämlich nur Leute. Wer Lust am Verkaufen oder an sonstiger Mitarbeit hat, kann ja zu unseren regelmäßigen Redaktionssitzungen kommen: dienstags um 20.30 Uhr in der Pohlmanstr. 13, Wohneinheit 89.

sonders dringend suchen wir noch ehr fähige Freizeit-Fotografen, die selbst entwickeln können, damit die Entwicklung der LUFTPUMPE vorausschreitet wie bisher.

Mit Pauken und Trompeten

1.Kölner Sommerfest auf dem Rathenauplatz

Der Fanfarenzug "Blau-Gelb Zollstock" zog mit einem Mordsspektakel um den Rathenauplatz und blies gekonnt den Beginn unseres 1. Sommerfestes an.

Zu diesem Zeitpunkt wußten wir noch nicht, ob unser Fest überhaupt Anklang finden würde. Halver Hahn lag zu Hauf und wartete auf Ver(z)ehrer, genau wie das Bier in den Fäßern. Wir wollten natürlich darüber hinaus auch unsere Information und die Zeitung an den Mann bzw. die Frau bringen.

Vorweg gesagt: das ist gelungen, und der Erfolg des Festes bedeutet, daß dem ersten im nächsten Jahr ein zweites Sommerfest folgen wird.

Neben den von uns geplanten Attraktionen, erschienen andere von selbst. Besonders die Anwesenheit des Fernsehen (Hier und Heute) machte die Leute ringsum stark an, aber auch die zahlreich anwesenden Politiker.

Was beim Fernseh herauskam, und was später in den Kölner Zeitungen stand war nicht schlecht, aber wenn man näher hinsieht, wird doch nur immer wieder kalter Kaffee serviert: Enge Telefonzellen, endlose Stufen und der ständige Hinweis auf das Unverständnis der Nichtbehinderten ohne weitere Hintergrundinformation, z. B. warum das so ist und wie man's besser machen kann.

Das zeigt mal wieder klar, wie wichtig eine Alternativ-Zeitung wie die LUFTPUMPE ist.

Wie sehr die Journalisten der Presse selbst immer noch in den handelsüblichen Klischees verhaftet sind, zeigt schon eine Kleinigkeit aus einem der Artikel. Nach diesem Artikel gab's nicht Röggelchen und Bier, nein, es gab Kaffee und Kuchen, Behinderte treffen sich nun mal bei Kaffee und Kuchen.

Übrigens, das Fernsehen wollte auch das "Behindertentaxi" aufnehmen und rief darum die Zentrale an. Innerhalb einer Viertelstunde war ein Wagen da. Solch kurzfristige Bestellung sollte mal ein Behinderter wagen!! Aber für's Fernsehen geht's.

Unterdessen übten wir zusammen mit dem Publikum, wie man einen Rollstuhl die Treppe hochzieht und wie bzw. wann man einem Rollstuhlfahrer beim Einstieg ins Auto hilft. Dieses Rollstuhltraining bekam viel Aufmerksamkeit. Natürlich ließen sich nur einige Bürger zum aktiven Probieren vor der Menge anregen, dennoch haben die einzelnen Demonstrationen vermittelt, "wie man's macht".

Dazwischen spielten die "Jail-Birds", eine Band aus Frechen, Pop und Rock. Gut kam auch der Spontanauftritt von "Klaus dem Geiger" und seinen Mannen an. Das paßte deshalb besonders gut zu unserem Fest, weil zu diesen "Mannen" auch ein Behinderter gehört.

Das wichtigste war für uns aber das Gespräch mit den Bürgern, das uns viele Interessenten und viele neue Leser einbrachte.

Auch darum sei an dieser Stelle allen Leuten, die zum Gelingen des Festes beitrugen, unser bester Dank, dazu gehören auch die Männer des Technischen Hilfswerk, die für die Bühne und Demonstrationstreppe sorgten.

Paßt mal gut auf, im nächsten August geht's weiter. L.S.

In einem Teil Westfalens, der seinen Namen nach einem wilden Germanenstamm trägt, liegt die Stadt Bielefeld - im Teuteburger Wald. Für die Römer war diese Gegend sehr bedeutend, denn sie mußten hier in einer Schlacht eine empfindliche Schlappe hinnehmen, das war im Jahre 9 n. Chr. Sonst war nicht viel los dort.

Die Geschichte von den zwei Krähen

ODER WARUM IN BIELEFELD EINE GEGEN-VHS ENTSTEHT

Bielefeld bekam später Bedeutung als Zentrum der Leinenindustrie, doch auch die Zeiten sind vorbei. Heute kennt man Bielefeld eher als Hauptsitz eines Puddingpulverherstellers.
So kommt es, daß über diese Stadt öfter eine Wolke feinen Vanilliegeschmacks liegt, als der Hauch einer Großstadt. Von einigen der immerhin mehr als 300 000 Einwohnern wird Bielefeld so liebevoll wie bezeichnend "Bieledorf" genannt, kurzum: Bielefeld ist eine Stadt wie viele andere in Deutschland.

Doch auch hier gibt es viele aufgeweckte Bürger, die sich nicht nur verwalten lassen wollen, und die aktiv mitzuentscheiden begehren. So auch eine Gruppe Behinderter und Nichtbehinderter innerhalb der Volkshochschule (VHS) der Stadt.

Anfangs war das der VHS Bielefeld auch recht angenehm. War es doch gerade eine Gruppe von Behinderten und Nichtbehinderten, die die VHS Frankfurt mit ihren Aktionen weit über's Rhein-Main-Gebiet hinaus in die Presse führte, bekannt und besprochen machte. Welcher VHS-Direktor träumt nicht von solcher Publicity?
In Bielefeld schuf man sogar einen extra VHS-Bereich:"Volkshochschule für Behinderte" mit zehn Kursangeboten, und den Kursleitern versprach man umfangreiche Hilfe.

Doch als die erste Publicity im Kasten war, ließ das Interesse der VHS-Leitung an der Unterstützung ihrer Kursleiter nach. Es kam zu ersten Schwierigkeiten, als die Kursleiter Versprechungen eingelöst haben wollten, rollstuhlgerechte Räume im Zentrum und Werbemittel verlangten.
Es kam aber noch viel schlimmer: Bielefelder Behinderte veranstalten im Dezember 1978 eine Demonstration gegen die Benutzungsregelung für das neu eingerichtete "Behindertentaxi". Die Einwände und Forderungen, die die Behindertenverbände "im Stillen", d. h. im direkten Kontakt mit der Stadt, einbrachten, bleiben ungehört und unbeachtet. Der Umweg über die Öffentlichkeit ist also nötig geworden, und diese spricht das Thema an, die Stadt ist gezwungen, Stellung zu nehmen.

Der Verdacht, daß die Vorbereitung für diese Demonstration in dem VHS Kurs "Öffentlichkeitsarbeit" getroffen wurden, löst innerhalb der Verwaltung einige hektische Aktivitäten aus. So hat sich z. B. der zuständige Fachbereichleiter vor dem Erwachsenenbildungsausschuß zu verantworten.

Warum dieser Wirbel

Die VHS ist eine städtische Institution, die Einrichter des Behindertenfahrtendienstes gehören zu einer anderen, ebenfalls städtischen.

Grob gesehen brachte also eine städtische Institution eine andere in Mißkredit, und solche innerbehördliche öffentliche Kritik empörte die Offiziellen.

Noch ein Beispiel:

Eine VHS-Gruppe Behinderter und Nichtbehinderter will ins Bielefelder Theater, aber die Rollstuhlfahrer werden in das Theater nicht reingelassen, aus sicherheitstechnischen Gründen. " Die Nichtbehinderten, die Gehfähigen und ein Rollstuhlfahrer könnten ja rein, aber die anderen nicht." Die Kursleiterin ruft spontan die Presse, die kommt und schreibt. Die spontane Aktion hatte dann die Kursleiterin vor der VHS-Führung zu verantworten, obwohl gerade diese Aktion - wie sich später zeigte - Anstoß zu einem Beschluß war, das Theater umzubauen.

Eine Krähe darf der anderen ...

Das VHS-Kind "Behindertenbildung", dessen Geburt pompös gefeiert worden war, dessen Entwicklung auf Ruhm hoffen ließ, war widerspenstig geworden, kaum noch ertragbar.

Längst hatten sich die vernachlässigten und gedeckelten Kursleiter der "Behinderten-VHS" solidarisch zusammengeschlossen. Es kam zu Auseinandersetzungen und schließlich zu einer Radikalkur. Durch vordergründige Terminrangeleien wurde das Angebot der "VHS für Behinderte" radikal mit neuen Kursleitern besetzt, die ehemaligen Kursleiter waren draußen. So geschehen im Mai d. J.

Doch die ehemaligen Kursleiter sind zusammen, riefen eine Pressekonferenz ein und stellten dort die Sachlage wie beschrieben dar. Wie's genau weitergeht, wissen sie noch nicht, aber sie werden ihre Arbeit fortsetzen, eine Gegen-Volkshochschule für Behinderte und Nichtbehinderte gründen, die finanziell getragen wird aus Mitteln des DPWV und der LAGC, und sie werden weiter ihre Arbeit als politische Arbeit verstehen, wie sie sagten. Arbeit im Sinne einer menschlicheren und somit behindertenfreundlicheren Gestaltung der Umwelt.

Artur Riedel

Orthopädie
Alle Kassen

Bruchbänder
Leibbinden
Gummistrümpfe
Fußeinlagen
Moderner Kunstgliederbau
Krankenfahrzeuge
Mieder

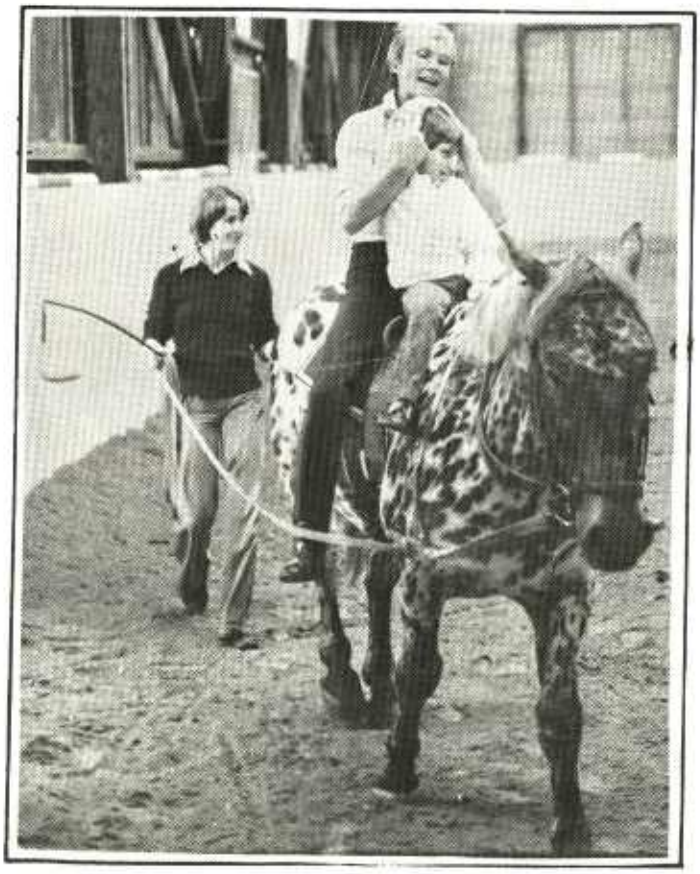
Köln-Mülheim - Clevischer Ring 114 - Telefon 61 26 91

Partner Pferd

Bericht über das Reit-Therapie-Zentrum Weisser Bogen e.V.

Riesig ist die Reiterhalle, in der wir sitzen, und riesig wirken die Pferde, wenn sie in Schritt, Trab oder Galopp direkt an uns vorbei geführt werden. Ein angenehm herber Geruch geht von ihnen aus, und wir wünschen uns mehr und mehr, mit einem der Reiter zu tauschen.

Zu uns hat sich Herr Kamm gesetzt. Er hat seine Reitstunde gerade beendet, hat sein Pferd sicher und ruhig nach den Anweisungen der Reitlehrerin geführt, und seine Bewegungen ließen nur gerade eben erkennen, daß er behindert ist. Nun aber hat er Mühe, sich auf dem Stuhl zu halten, und wir erwischen uns bei einer Reflexbewegung, wollen zupacken, um ihm behilflich zu sein.
Seit seinem 15ten Lebenjahr hat er eine Torsionsdystonie, die zu einer Veränderung der Muskelspannung und damit zu unwillkürlichen Bewegungen führt. Grob gesagt, es kommt zu Bewegungsstörungen ähnlich wie bei Spastikern.



Der Unterschied in seiner Bewegungssicherheit auf dem Pferd und auf dem Stuhl erstaunt uns. Durch die verschiedenen Interviews, die wir führten, erfuhren wir, wie es zu der Sicherheit auf dem Pferd kommt.

Das Pferd als "Übungsgerät"

In erster Linie werden die Muskeln durch den gleichmäßigen Bewegungsrhythmus' des Pferdes gelockert. Diese Lockerung wird unterstützt durch die vom Pferd ausgehende Wärme, wie uns Dr. Eltze, Sportmediziner und 1. Vorsitzender des Reit-Therapie-Zentrums, sagte.

Die vom Pferd ausgehenden Impulse lösen beim Reiter Gleichgewichtsreaktionen zur Sicherung der Balance aus. Der Reitsitz zwingt zur Aufrichtung des Beckens, was z.B. besonders wichtig ist zur Behandlung von Haltungsschäden usw. usw. Über medizinische Vorteile könnte noch mehr gesagt werden, mehr als ein Artikel wie dieser fassen kann.

Das Problem für die Befürworter der Hippotherapie (Hippo/Pferd) ist, daß nicht alle Fachleute diese Form der Therapie anerkennen. Das Hauptargument dagegen ist die Kostenfrage. Gleiche Erfolge seien mit anderen, kostengünstigeren Methoden in selbem Maße zu erreichen.
Dieses Argument hemmt die Entwicklung dieser Therapieform besonders, weil es gerade von den maßgebenden Medizinern der Krankenkassen vertreten wird. So werden die Kosten für die Hippotherapiestunden nur von einigen Krankenkassen übernommen und auch nur in einigen Fällen.

DER INDIVIDUELLE SPORTROLLSTUHL — MODELL GROTHE

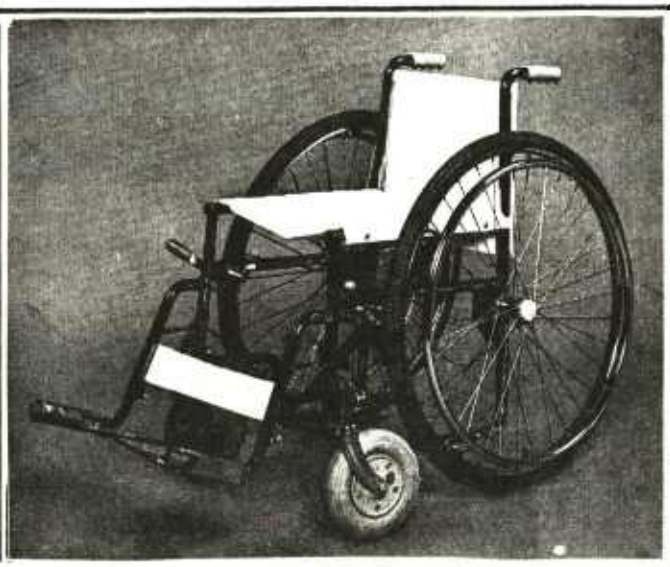
Gewicht: lediglich 18 kg

Antriebsräder: 24x1 3/8" und 26x1 3/8"

Sitzbespannung in den Farben:

blau – rot – gelb – grün – weiss

Wir bieten Ihnen ein hohes Mass an Variationsmöglichkeiten. Sitzbreite, Sitzhöhe, Höhe der Rückenlehne und vieles mehr können Sie sich nach Ihren Wünschen anfertigen lassen.



Zu beziehen von:

JOSEF GROTHE
PAULINENSTRASSE
7547 WILDBAD/SCHW.

ALLE KASSEN UND BG

Was die Mediziner der Krankenkassen nicht berücksichtigen ist der psychische Gewinn dieser Form der Krankengymnastik.

Wir sprachen außer mit Herrn Kamm noch mit der Mutter eines spastisch gelähmten Jungen. In beiden Interviews erfuhren wir, daß nur durch diese Behandlungsform die Therapiemüdigkeit überwunden wird. Wer jahrelang immer und immer wieder die gleichen Übungen machen muß, der hat's irgendwann satt, ob als Erwachsener oder als Kind. Bei der Hippotherapie wird die Behandlung zum Nebeneffekt, das Erleben auf und mit dem Pferd zur Hauptsache. Die Motivation ist wieder vorhanden.

Mehr als bloß ein Tier

Von solchem psychischem Gewinn erzählt uns mit Begeisterung Frau Vogel. Sie ist Reitlehrerin und hat zusammen mit Dr. Eltze und einigen anderen das Reit-Therapie-Zentrum in Köln-Weiss aufgebaut.

Für sie ist das Pferd mehr als ein Tier oder Übungsgerät, für sie ist es Partner und Freund und manchmal kommt sie gar ins Schwärmen. Auch Herr Kamm denkt so: "Pferde sind absolut ehrlich und reagieren auf alle gleich."

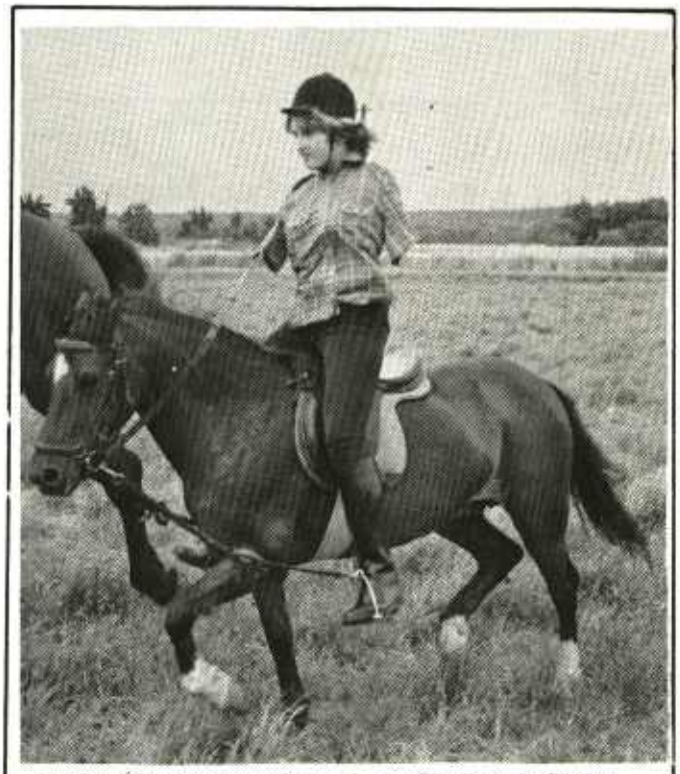
Herr Kamm reitet nicht mehr in der Therapie-Abteilung. Damit hat er angefangen, aber irgendwann hat ihm das nicht mehr genügt. Er wollte selbst auf das Pferd einwirken, selbständig reiten, machte einen Lehrgang bei Frau Vogel und nimmt seit 2 Jahren am"Behindertenreiten" teil.

Hippotherapie und Behindertenreiten sind zwei der drei Abteilungen innerhalb des Vereins. Die Hippotherapie steht mehr unter krankengymnastischem Aspekt. Unter Anleitung einer speziell ausgebildeten Krankengymnastin wird hier der Behinderte auf dem Pferd geführt und macht dabei seine Übungen.

Das "Behindertenreiten"

Das Behindertenreiten betont den sportlichen Aspekt. Um hier mitmachen zu können, muß man fähig sein, das Pferd selbst zu führen. Nach langer Ausbildung kann man dann sogar an Turnieren (siehe unten) teilnehmen und den sog. Reiterpaß machen. Dafür werden theoretisches und praktisches Können geprüft und bescheinigt.

Dies ist die Abteilung, in der die integrative Absicht des Vereins am deutlichsten verwirklicht wird. Hier trainieren in verschiedenen Gruppen Behinderte und Nichtbehinderte zusammen, pflegen gemeinsam die Pferde und reiten miteinander aus.



Behindertenreiten - Sportreiten

Auch bei den Turnieren wird kein Unterschied gemacht. Für Behinderte gibt es hier keine "Schadenspunkte" wie in anderen Behindertensportarten. Natürlich bekommen auch hier die Behinderten von den Nichtbehinderten Hilfestellung, z.B. beim Auf- und Absteigen. Das bleibt unumgänglich.

"Heilpädagogisches Reiten"

Eine dritte, bisher nicht genannte Abteilung soll eine Ergänzung heilpädagogischer Maßnahmen sein. Beim Heilpädagogischen Reiten wird mit verhaltensgestörten, lernbehinderten und leicht geistigbehinderten Jugendlichen und Kindern auf dem Pferd geturnt

Das Heilpädagogische Reiten

Aufmerksamkeit, Rücksichtnahme,Einfühlung und Selbstkontrolle müssen dabei miteingeübt werden, denn das Pferd reagiert sofort. Der Abbau von Ängsten, das Vertrauen in die eigene Leistung und in den anderen, die Einsicht in den Nutzen von Helfen und Helfen-lassen stellen sich im Laufe des Trainings früher oder später ein

Ein kritischer Punkt:Geld

All diese Aufgaben brauchen ein geschultes Team und gute, geeignete Pferde. Das kostet ziemlich viel. Wichtig sind da natürlich Zuschüsse, die z.B. von Seiten der Stadt auch aufgebracht werden.

In erster Linie kommt der Verein aber durch Gelder von Gastreitern und Gelder aus den Mitgliedsbeiträgen zu den notwendigen Mitteln.

Um die Kosten niedrig zu halten, muß jedes Mitglied neben seinem Beitrag Aufgaben übernehmen, das spart Personal und fördert darüberhinaus die Gemeinschaft.

Da das Hauptziel des Vereins die Förderung Behinderter ist, ist deren Beitrag etwas geringer als der der nichtbehinderten Mitglieder.

Reiter, die keine Aufgabe im Verein übernehmen wollen, werden nicht Mitglieder, sondern sind sog. Gastreiter, die dann höhere Gebühren zahlen.
Reiter, die keine Aufgabe im Verein übernehmen wollen, werden nicht Mitglieder, sondern sind sog. Gastreiter, die dann höhere Gebühren zahlen.

Alles in allem bleibt Reiten eine relativ teuere Angelegenheit. "Doch", so meint Herr Kamm, "ins Kino zu gehen, ist heute schon genauso teuer wie eine Reitstunde." Ob er da nicht untertreibt. LS

PFERDESCHAU

PFLASTERHOF
5000 KÖLN 50 (WEISS)

Auf dem Gelände des Pflasterhofes in Köln-Weiss veranstaltet das "Reit-Therapie-Zentrum Weisser Bogen e. V." jedes Jahr eine Pferdeschau, an der auch behinderte Reiter teilnehmen. In diesem Jahr findet sie am 30.09. statt (Beginn 8.00 Uhr). Zu dieser außerordentlichen Veranstaltung sind in den letzten Jahren stets viele Interessenten gekommen. Also auf zum Pflasterhof!

A. ist körperbehindert; ihr Gang ist unsicher, ihre Arme bewegen sich ständig - athetotisch sagen die Ärzte. Aus diesem Grund hat sie auch Schwierigkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln, so daß ich mit ihr in meinem Auto zum 'Behindertenamt' fuhr.

Ein Amtsgang

von Ursula Baesler

Nach fünf Jahren Betreuung im Heim hatte sie einen Mietvertrag für ihr Appartment in der Sondereinrichtung erhalten. Künftig wollte und sollte sie ihre 'Amtsgeschäfte' allein erledigen. Es sollte unser letzter gemeinsamer Gang sein.

Wir betraten das um die Jahrhundertwende gebaute, vornehme, mit vielen hohen Treppen bestückte Rathaus und fanden nach 20minütiger Suche über Treppen und Absätze das Zimmer 123.

Wir waren angemeldet. Artig klopften wir an die Türe und fanden erstmal einen leeren Schreibtisch. Der Sachbearbeiter von nebenan deutete auf eine Bank vor der Türe. Im Flur beobachteten wir graue kaffeekannentragende Anzüge; manchmal trugen sie auch Akten oder Röcke.

Wir wurden hereingerufen. Zuerst gab der Beamte mir, der Sozialarbeiterin die Hand zur amtlichen Begrüßung und streifte auch kurz , aber nicht sehr sicher, die Umgebung von A.s rechter Hand.

A. nahm neben dem Sachbearbeiter Platz. Als erstes überreichte er mir, viel weiter entfernt sitzend, einige an A. gerichtete Schreiben. Ich bat sie A. zu geben. Es ging weiter um Formalien: Sozialhilfe, Miete, Telefonanschluß und -ermäßigung, Pflegegeld. Wir fragten, warum denn diese für Behinderte zuständige Stelle für Behinderte eigentlich kaum zu erreichen sei. Der Sachbearbeiter meinte, daß zu ihm selten ein Behinderter persönlich käme; fast alles funktioniere schriftlich oder telefonisch.

Er bat dann um den Personalausweis von A. Sie nahm die Handtasche, nachdem sie die Schuhe ausgezogen hatte, mit den Füßen von der Stuhllehne und legte sie auf den Boden. Sie öffnete geschickt mit dem dicksten Zeh den kleinen Schnappverschluß, nahm den Ausweis heraus und gab ihn per Fuß dem Sachbearbeiter, der nur stark verzögert reagieren konnte. Als erstes blieb sein Blick auf dem kleinen gelben Zettel haften, der neben den Personalien (für alle Fälle) steckte. Er las: 'Keine Angst!' Ich bin nur körperbehindert. Mein Oberkörper und mein Sprachzentrum sind von einer spastischen Lähmung betroffen; also kann ich daher meine Arme nicht richtig bewegen und oft nicht verständlich genug sprechen. Ich bin geistig normal, bekomme keine Krämpfe und bin mündig; folglich kann und muß ich selbst über mich entscheiden. A. Z.'

Der Sachbearbeiter beschäftigte sich mit dem Ausfüllen der Zahlungsanweisung. Ich fragte ihn ob,er denn mal etwas über Ursachen und Auswirkungen von Behinderungen in Fortbildungsveranstaltungen gehört habe. Er verneinte es mit den Worten, daß er für Akten zuständig sei. So erzählten wir dann, daß A. relativ selbständig ihren Haushalt mit den Füßen erledige: angefangen vom Kaffeekochen übers Zähneputzen bis zum Malen und Schreiben. Wir vergaßen zu sagen, daß A. noch viel besser zu rechtkäme, wenn die Wohnung oder das Haustürschloß individuell auf ihre Behinderung eingerichtet wäre (also alles unmittelbar über dem Boden).

Der Sachbearbeiter gab mir wieder die Zahlungsanweisung und ich legte sie vor A. auf den Boden. Sie holte geschickt ihren roten Schreibstrumpf (ein gewöhnlicher Strumpf der auf der Unterseite ein Loch

hat, damit der Stift nicht so leicht verrutscht) aus der Tasche, zog ihn behende mit den Füßen an; bemängelte noch, daß der Stuhl zu hoch sei - worauf der Bürokrat seinen Drehstuhl anbot - und schrieb, den Stift zwischen den Zehen, ihren Namen in schöner Schrift. Der Sachbearbeiter bemühte sich unbeteiligt zu wirken, man spürte jedoch daß er mitten in seinem Amt die Sensation des Jahres erleben durfte.

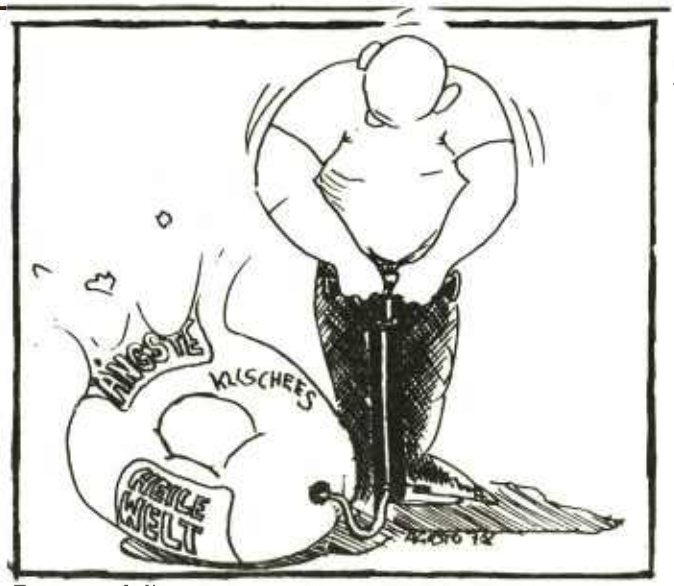
Wir verließen das Büro ohne Handschlag, was dem Bürokraten nicht unrecht war (Sollte er Hand oder Fuß geben?). Überfreundlich wies er uns den Weg zur Bezirkskasse, froh weiteren Kontakten entgangen zu sein.

An der Kasse erhielt A. das erste eigene Geld. Ich legte es ihr auf den Boden und sie sortierte Schein für Schein mit den Füßen in die schmale Geldbörse. Ebenso das Kleingeld. Um uns herum standen unauffällig Leute, die uns beobachteten. Eine Frau wagte sich etwas nach vorne und sagte immer nur 'wie furchtbar, wie schrecklich'.

Unser nächster Weg ging in das Eisenwarengeschäft, wo A. eine Geldkassette kaufen wollte. Sie fand eine schöne gelbe, die abgerundete fußfreundliche Ecken hatte. Den Verkäufer bat A., ob sie ausprobieren dürfte, wie leicht sich das Schloß öffnen ließe, was er bereitwilligst gestattete. Unter staundenden, fast erschrockenen Blicken des Verkäufers, öffnete und schloß A. die Kassette leicht und gewandt mit dem rechten Fuß, denn sie ist Rechtsfüßler. Dem Verkäufer fiel es schwer uns eine Quittung auszustellen und unser 'Auf Wiedersehen' zu beantworten. ■

Warum LUFTPUMPE?

Immer wieder werden wir gefragt, warum wir unsere Zeitung LUFTPUMPE genannt haben. Zu dieser Frage haben wir uns in unserem allerersten Artikel, in der Null-Ausgabe/März '78 geäußert. Diesen Artikel drucken wir für alle die, die ihn nicht gelesen haben, nochmals ab:
Zu den wichtigsten Dingen, die ein Rollstuhlfahrer mit sich führen sollte, gehört die LUFTPUMPE. Geht ihm mal die Luft aus, oder ist er platt, dann ist es gut, wenn sie griffbereit liegt. Er kann sogar mal Luft ablassen, wenn's ihm Spaß macht, er hat ja die LUFTPUMPE.
Die LUFTPUMPE ist ein Werkzeug, mit dem wir etwas unter einen Mantel bekommen wollen, womit wir bei Behinderten und Nichtbehinderten wären. Die LUFTPUMPE ist für alle da! Alle sollen sich mit ihr Luft machen und alte Schläuche zum Platzen bringen.
Die LUFTPUMPE soll keinen Wind machen und keine Luftschlösser bauen, aber (z. B. Vorurteilen) den Wind aus den Segeln nehmen.
Mit etwas Geschick kann man hier und da sogar mit der LUFTPUMPE Dampf machen.



Jetzt könnte man natürlich sagen, die LUFTPUMPE produziere nichts anderes als Luft. Pustekuchen! Sie produziert zwar Luft, aber Luft wozu, Luft für etwas: Jeder Rollstuhlfahrer weiß, um wieviel leichter der Fort-"Schritt" gelingt nach dem Gebrauch der LUFTPUMPE.
Also, laßt Euch nicht in die Tasche blasen, blast selber, unterstützt uns. Gemeinsam pumpen fördert den Kontakt. Bedenkt, nur wenige Leute können auf LUFTPUMPEN pfeifen.

Ihr merkt schon, die LUFTPUMPE ist ein echter Hammer.

Statt Flucht ins Schweigen

Selbsthilfegruppen für Stotterer

von Susanne Oehler

Schon vor einigen Wochen bin ich von einem Mitglied der Gruppe "Club Behinderter und Ihrer Freunde" angesprochen worden, doch mal etwas über unsere Selbsthilfegruppe zu schreiben. Wir freuen uns darüber, daß durch den Abdruck in der LUFTPUMPE der Kontakt zum Ce Be eF vertieft wird!

Nun ersteinmal etwas zur Selbsthilfegruppe.

Die Kölner Sprechbehinderten Selbsthilfe e. V. ist vor Jahren von ehemaligen "Patienten" des Sprachheilzentrums Bonn-Oberkassel gegründet worden. Der Verein zählt heute 35 Mitglieder, das sind 10 - 15 "Aktive" pro Clubabend. Die Selbsthilfegruppe ist für uns eine Möglichkeit, im Kontakt und Austausch mit anderen Stotterern, Selbstsicherheit zu finden. Unser Ziel ist es, gemeinschaftlich "flüssiger" zu werden, indem wir es lernen, unser Stottern zu akzeptieren und mehr Eigeninitiative bei alltäglichen Dingen zu erreichen.

Viele Stotterer, die zu uns kommen, haben schon eine "Therapie-Karriere' hinter sich ; d. h. sie haben mehrere erfolglose Therapie-Versuche durchlaufen und kommen meist mit der großen Hoffnung, bei uns endlich Heilung von ihrem großen "Übel" zu finden. Wir müssen dann meist enttäuschen, weil es keine Erfolgrezepte gegen das Stottern gibt.

Ich habe z. B. sehr lange gebraucht, bis mir klar wurde, daß ich mich erst verändern kann, wenn ich mein Stottern akzeptiere (indem ich mit anderen darüber rede) und indem ich mein Sottern selbst in die Hand nehme (schließlich bin ich es, die stottert und nicht der Therapeut!). Seitdem versuche ich immer wieder eine kleine Hürde zu schaffen, z. B. einen schwierigen Telefonanruf zu wagen oder mal 'was in einem Seminar in der Uni zu sagen. Im Gegensatz zu früher, kann ich jetzt auch negative Sprecherlebnisse (z. B. mit der Reaktion: "Haben Sie Ihren Namen vergessen oder was ist los?") besser ertragen und verziehe mich nicht mehr gleich in mein Schneckenhaus.

Unsere Abende zeigen eine gewisse Struktur. Nach anfänglicher "Begrüßungszeremonie" (schließlich haben wir uns viel zu erzählen und neue Leute vorzustellen!) teilen wir uns in Untergruppen auf. Meist bildet sich eine Gesprächsgruppe, die sehr unterschiedliche persönliche Konflikte anschneidet, eine Vortragsgruppe, in der Referate mit anschließender Diskussion (nicht unbedingt stotterspezifisch) im Vordergrund stehen, und eine Legatogruppe (einige Leute üben hier die Technik des bewußten langsam und verbundenen Sprechens). Zur Zeit besteht noch eine Fernsehgruppe, da wir mit dem WDR einen Film über unsere Selbsthilfegruppe und die Probleme erwachsener Stotterer drehen wollen.

Was machen wir in der Selbsthilfegruppe?

Ein wichtiger Bereich ist auch die Öffentlichkeitsarbeit; z. B. der Film beim WDR, Artikel in Zeitungen. Bald wollen wir auch ein Informationsblatt entwerfen und dieses beim Gesundheitsamt und anderen Stellen auslegen. Wir möchten "Normalsprechende" darüber aufklären, wie erwachsene Stotterer gesehen werden möchten. Viele Leute meinen, wer beim Reden länger braucht, der denkt auch langsamer. "Normalsprechende" verhalten sich Stotterern gegenüber oft sehr unsicher, schauen weg oder meinen helfen zu können, indem sie ihnen das Wort aus dem Mund nehmen; das führt bloß noch zu einer größeren Verunsiche-

rung auf beiden Seiten. Normale Reaktionen, das ist etwas, was weiterhilft. Man wird fragen müssen, wenn man etwas nicht verstanden hat, schließlich möchte ein Stotterer wie jeder andere Mensch verstanden werden!

Wir in Köln sind eine von insgesamt 23 Stotterer-Selbsthilfe-gruppen in der BRD. Jedes Jahr findet ein Bundestreffen statt, wo wir uns über unsere Erfahrungen austauschen. Jeden Monat erscheint das Heft "Kieselstein", als ein Mitteilungsblatt deutscher Stotterergruppen, für Stotterer und Nichtstotterer. Wer mehr über uns wissen oder uns persönlich kennenlernen möchte, sollte einmal vorbeikommen!

Wir treffen uns:
Dienstags um 19.30 Uhr
in der Altentagesstätte des
Quäker-Nachbarschaftsheimes
Kreuzerstr., 5000 Köln 1

Sprechbehinderten -
Selbsthilfe e. V. Köln
c/o Susanne Oehler
Lahnstr. 31
5000 Köln 91
Tel. 0221 - 832368

Buchtip

Herausg. Ernst Klee

Behindertenkalender 1980

Rechte, Tips, Nachrichten

Bd. 4502 / 4,80 DM, Fischer Verlag

Im September '79 erscheint der erste Behindertenkalender. Er ist ein sehr interessantes Jahrbuch für Behinderte und Nichtbehinderte. Der Kalender enthält ein Kalendarium in dem lustige, weniger lustige und kritisch - pfiffige Sprüche über Behinderte gesammelt sind. Außerdem beinhaltet das Buch ein hervorragendes Rechtslexikon, das man als Nichtjurist gut verstehen kann, es ist eine gute Stütze im Dschungel der Sozialbürokratie. der Kalender enthält ferner viele wichtige Adressen, praktische Reise - und Urlaubstips, aktuelle Nachrichten und einen redaktionellen Teil, den Behinderte und Nichtbehinderte für den Kalender zusammengestellt haben. Sehr lustig sind die Karikaturen von Ernst Klee, die im ganzen Buch verstreut sind.

SEHEN SIE SICH DIESE

NEUEN ROLLSTÜHLE

EINMAL UNVERBINDLICH

AN!

BEHINDERTENGERECHTE

FALTROLLSTÜHLE

BEQUEM - WENDIG -

ELEGANT - STABIL -

UND LEICHTLAUFEND

Stortz

IHR SANITÄTSHAUS

Medizintechnik
Orthopädietechnik

Fleischmengergasse 49-51

5000 Köln 1

RUF-NR. 23 52 12

Stortz

veranstaltungen
IM MONAT SEPT.

bis 23.09.
18.00 - 23.00 Liberales Zentrum
junge Künstler stellen aus
(Aquarelle, Radierungen und
Zeichnungen)

Sa. 1.9.
15.00 Domplatte
Tanzforum Köln

Sa. 01.09.
15.00 Jugendpark
Fest für Kinder

So. 02.09.
10.30 Jugendpark
Bötchenfahrt

11.00 Liberales Zentrum
"Wir machen es keinem rechts"
Die Liberalen Aachener amateur-
politisches Kabarett

So. 2.9.
15.00 Domplatte
Theater "Der Keller", Köln
"Jule und der jecke Kaiser"

Mo. 03.09.
20.00 Liberales Zentrum
Shile - 6 Jahre nach dem Putsch
Diskussion mit Helmut Frenz

19.00 Jugendpark
"Paule Pauländer"
R: R. Hauff BRD 1976

Di. 04.09.
20.oo City-Treff
Diavortrag "Besteigung des Ki-
limandscharo in Tansania"

Mi. 05.09.
18.30 Schnütgen-Museum
17. Kleine Abendmusik der
Rhein. Musikschule: Geistliche
Lieder des Barock

Do. 06.09.
19.45 St. Maria in der Kupfer-
gasse, Konzert für Trompete,
Orgel mit Werken von Bach, Hän-
del , Telemann

Fr. 07.09.
16.00 und 20.00 City-Treff
Film: "Die 3 von der Tank-
stelle"

19.00 Jugendpark
Theater "Die Käfige"

20.00 Liberales Zentrum
"Was Sie uns wieder versprechen
wollen" Parteien zur Kommunal-
wahl: Heute SPD

20.15 WDR-Funkhaus
Gr. Sendesaal: 1. Sinfoniekon-
zert mit Werken von Strawinsky
und Brahms

Sa. 8.9.
15.00 Domplatte
Odhecaton -
Ensemble für Alte Musik, Köln

So. 9.9.
15.00 Domplatte
1. Kölner Akkordeonorchester
Leitung: Heinz Gengler

So. 09.09.
bis 21.10 Kunsthalle VHS
Fotografie in Deutschland

12.00 Liberales Zentrum
Parteien zur Kommunalwahl
Heute: CDU angefr.

20.00 City-Treff
Kreativitätsgruppe
Regina Weitz

Mo. 10.09.
19.00 Jugendpark
Film: "Saat der Gewalt"

Di. 11.09.
19.00 Jugendpark
Forum "Was gibts eigentlich
zu wählen"

20.00 City-Treff
Literatur im Gespräch
Diskussion Dr. Karl Richter

Mi. 12.09.
15.00 City-Treff
Top-Fit-Club (Bewegung ist
alles) Leit. Anita Peschlow

veranstaltungen IM MONAT SEPT.

Do. 13.09
20.00 Liberales Zentrum
Bürgerinitiativen stellen sich vor: Bürgerinitiative Alte Feuerwache (BAF)

Fr. 14.09.
16.00 und 20.00 City-Treff
Film: "Der Kongreß tanzt"

19.00 Jugendpark
Info-Veranstaltung "Energieversorgung und Umweltschutz"

20.00 Liberales Zentrum
Parteien zur Kommunalwahl
Heute: DKP

Sa. 15.09.
Ganztätiger Flohmarkt
Altermarkt

Sa. 15.9.
15.00 Domplatte
Shanty-Gruppe des Emder Segelvereins

Sa. 15.09.
10.00 City-Treff
Fotosparziergang, Treffpunkt vor der Severinstorburg

So. 16.09.
12.00 Liberales Zentrum
Parteien zur Kommunalwahl
Heute: Die Grünen/Bunte Liste

15.00 Jugendpark
Fest zum Jahr des Kindes

So. 16.9.
15.00 Domplatte
Frog & Co - Intern. Folklore

Mo. 17.09.
19.00 Jugendpark
Film: "Raus bist du"
R: G. Troell Swe 1967

Mi. 19.09.
19.30 City-Treff
Diavortrag "Uf dem ahle Cölle"

Do. 20.09.
20.oo Liberales Zentrum
"Unbekanntes Köln"
Zeichnungen historischer Kölner Orte

Fr. 21.09.
20.00 City-Treff
Kind im Krankenhaus
Diskussion zum Thema "die sanfte Geburt"

Sa. 22.9.
15.00 Domplatte
Elternbildungswerk Köln-Neubrück
Laienspiel mit Kindern und Erwachsenen

So. 23.09.
12.00 Liberales Zentrum
Parteien zur Kommunalwahl
Heute: FDP
bis 01.10. Ausstellung historischer Wahlplakate, geöffnet von 18.00 - 23.00

20.00 Sporthalle
Bosten

So. 23.9.
14.30 Domplatte
Spandauer Theater "Varianta", Berlin, Possen mit Gesang

Brot-Spezialitäten

aus

Steudter's Backstube

Steudter

Café
Conditorei
Confiserie

5 Köln 1
Kaiser-Wilhelm-Ring 44
Andreas-Kloster 6-8
Sammel-Nr. 133200

veranstaltungen
IM MONAT SEPT.

Mo. 24.09.
19.00 Jugendpark
Film: "Monsieur Dupont"
R: Y. Boisset Frk. 1974

Di. 25.9.
19.00 Jugendpark
Reise-Film: "Mit dem Rucksack von Bombay bis Bali"

Mi. 26.09.
15.00 City-Treff
Top-Fit-Club (Bewegung ist alles) Leit. Anita Peschlow
20.00 Lebenshilfe, Gesprächskreis mit Regina Weitz

Fr. 28.09.
20.00 Satory Säle
Harry Sacksioni & Band

20.00 Sporthalle
Mittelrh. Meisterschaften im Boxen

Sa. 29.09.
14.00 City-Treff
Stereo-Produktion in 3 D rund um das Raumbild

18.30 Sporthalle
Veranstaltung der IG-Metall-Jugendgruppe

So. 30.09.
18.00 Liberales Zentrum Köln nach der Kommunalwahl
Gemütliche Gespräche über Ergebnisse und Konsequenzen

19.00 Sporthalle
Peter Alexander

ab 8.00 Plasterhof in Weiss
Pferdeschau des Reit-Therapie-Zentrums Weisser Bogen e. V.

Faltfahrstühle

Elektro-Fahrstühle

Dusch- und Toilettenstühle

Gehhilfen
Gehgestelle
Mittel zur Selbsthilfe für den Versehrten

K. Strohn
Sanitätshaus
Orthopädie - Bandagen

5000 Köln 91 (Kalk)
Taunusstraße 2
Fernruf (02 21) 83 12 59

5653 Leichlingen
Ermlandweg 27
Fernruf (0 21 75) 26 05

Sport ist nicht nur Leistungssport

Der Rollstuhlsport im Rahmen sozialpolitischer Verpflichtungen und Integrationsbemühungen der Behinderten

von Dr. Horst Strohkendl

Die Rollstuhlsportler werden von vielen Behinderten inzwischen als "hochnäsige Elite" empfunden, die in erster Linie ihren eigenen Interessen genügen und dabei das Gesamtanliegen der Behinderten und ihrer nichtbehinderten Freunde nach Humanisierung der Gesellschaft vergessen. Diese Vorwürfe sind nichtunbegründet. Sie sind andererseits nicht objektiv. Die Beteiligung am Rollstuhlsport schafft noch nicht die Voraussetzungen für ein engagiertes Eintreten für die Sache der Behinderten. Auch der querschnittgelähmte Sportler muß mit seiner Behinderung fertig werden, sich in dem bestehenden gesellschaftlichen System zurechtfinden und seine Rechte und Pflichten im Dickicht der Sozialgesetzgebung wahrnehmen. Auch er erfährt die Unzulänglichkeit allgemein gefaßter Bestimmungen u. ä. In jeder Gemeinschaft (Verein) lassen sich zwar durch Erfahrungsaustausch die Probleme besser lösen. Deswegen ist aber nicht ausgeschlossen, daß bei der generellen Belastung der Behinderten das Sozialverhalten und das Verantwortungsgefühl für andere nicht in einem hohen Maß gefährdet ist.

Eigenverantwortung lernen

Für viele Schwächen des Behinderten kann man ihn nicht einmal verantwortlich machen. Die Behandlungsmethoden und die Verfahrensweisen innerhalb der Rehabilitation (Kliniken, Berufsförderungswerke, Arbeitsvermittlung) tragen nicht unbedingt zur Persönlichkeitsentwicklung der Behinderten bei. Der Patient, der Rehabilitant, ist die unterste Sprosse der Hierarchi-Leiter. Wie soll jemand in dieser Situation den Selbstwert erringen und Kraft und Verantwortungsbereitschaft für andere erwerben? - In diesem Bereich wäre in erster Linie ein Umdenken angebracht. Der "Patient" muß von den notwendigen Verbindlichkeiten und lebensnotwendige Maßnahmen, die der verantwortliche Arzt mit seiner Autorität durchsetzen muß, allmählich Eigenverantwortung lernen, indem er konkrete Aufgaben und Pflichten bewältigt.
Als Basis für die Entwicklung eines neuen "Lageschemas" müssen vor allem die emotionalen Kräfte geweckt werden. Dies gelingt weniger durch die rationale Erörterung der persönlichen Probleme und sachliche Einsicht in die eigene Lage, sondern eher durch positive Erlebnisse im Rahmen der verbliebenen Möglichkeiten, Neigungen und Stärken.

An diesem Punkt möchte in erster Linie der Rollstuhlsport ansetzen. Der ursprüngliche Beweggrund, sich zu bewegen, zu spielen, zu wetteifern, kommt aus der Tiefenschicht der Person. Er äußert sich in Kräften, die dem Leben, der Lebensfreude, der Aktivität u. ä. zuzuordnen sind. Durch unser Angebot im RSC Köln e. V., das mit vielen Schwächen und Unzulänglichkeiten behaftet ist, versuchen wir, den Behinderten in erster Linie die positive Hinwendung zum Leben zu erleichtern. Dieses Grundanliegen wird von mehreren Faktoren beeinträchtigt:

- Das mangelnde Vertrauen der Behinderten in die eigenen Kräfte und die undifferenzierte Vorstellung über das, was Sport sein

kann(Der Sport ist nicht nur Leistungssport!!),
- die Gedankenlosigkeit der fortgeschrittenen Sportler, die nicht die Unsicherheit und die Scheu des Anfängers erkennen und ihm nicht helfen,
- die Ungeduld und die fehlende Toleranz des Anfängers, der zu viel erwartet und zu schnell aufgibt,
- organisatorische Probleme (Übungsleiter, Hallen, Fahrtendienste für Jugendliche und Erwerbslose etc.).

Wir würden uns wünschen, viele ideelle und tatkräftige Helfer im Verein zu finden bzw. aufzunehmen.

Angebot für Jedermann

Für den sportinteressierten Leser sollte der kurze Exkurs über die unterschiedlichen Formen des Sports eine Entscheidungshilfe sein: Der Rollstuhlsport ist im RSC Köln e. V. ein Angebot für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte, die den Rollstuhl als Sportgerät benützen. Teilnehmen können also alle Behinderten, die den Rollstuhl mit ihren Armen bewegen können oder auch daran Gefallen finden, anderen beim Sporttreiben zuzuschauen. Im Hinblick auf

die Integration der Behinderten ist der Rollstuhlsport in dieser Form ein positives Beispiel. Aufgerufen sind also nicht nur Querschnitt- und Poliogelähmte, sondern auch Beinamputierte, Dysmele, Spastiker, Bluter etc.).
Für die Talentierten und besonders Motivierten ist mit dem Rollstuhl eine Form des Leistungssports möglich, die sich im Prinzip nicht von dem der Nichtbehinderten unterscheidet. In den wettkampf- und leistungsorientierten Gruppen des RSC Köln wird hart gearbeitet, trainiert und eine hohe Leistungsbereitschaft erwartet. Diese Gruppe der Sporttreibenden sollte eigentlich die Minderheit in einem Verein stellen.
Wesentlicher für den Verein ist der sog. Breitensport, das Angebot für Jedermann. Es lebt von der Freude an der Bewegung, dem gemeinsamen Spielen, Lachen!, Wetteifern und Helfen. Welche Sportart ausgeübt wird, ist primär nicht so wichtig. Die Übungsauswahl und der Unterricht stehen ganz im Dienste des einzelnen und der Gemeinschaft. Primäres Ziel ist es, Erfolgs- und Gruppenerlebnisse zu vermitteln. Diese können nach dem Sport auch am gemeinsamen Stammtisch ausklingen.

Besonders ansprechen möchte ich die Schwerstbehinderten (Tetraplegiker u. ä.). Die sportlichen Möglichkeiten für sie sind in unserem Verein bisher noch sehr eingeschränkt. Trotzdem bietet das Schwimmen und das Tischtennisspielen einige Möglichkeiten. In der nachfolgenden Übersicht über das Sportangebot des RSC Köln wird auf die Eignung für die verschiedenen Interessen hingewiesen.

Macht Rollstuhlsport aktiver?

Im Rahmen der Gemeinschaft von Rollstuhlsportlern gelingt die Lösung vieler lebenspraktischer Probleme (Rollstuhlversorgung, Autofinanzierung, Selbsthilfetechniken) leichter, wie die vielen Beispiele der Vergangenheit beweisen. An dieser Stelle darf die Hypothese gewagt werden, daß die Rollstuhlsportler insgesamt etwas aktiver sind bei der Bewältigung von Problemen oder beim Wagen neuer Aufgaben. Die gesundheitliche Wirkung des Sports wurde bisher bewußt nicht erwähnt, um nicht gleich die "medizinische Klammer" im Behindertensport zu vermitteln. Für Behinderte, die in ihrer Persönlichkeit gefestigt sind und in einer Gemeinschaft leben, bestehen die besten Voraussetzungen, die Einsicht in die gesundheitlichen Maßnahmen auch in die Tat umzu-

KREISSPARKASSE KÖLN

Meine Firma zahlt mir vermögenswirksame Leistungen.

Deshalb bin ich einmal zur Kreissparkasse Köln gegangen und habe mich von den Leuten dort beraten lassen. Die haben mir gesagt, daß ich monatlich bis zu DM 52,– prämienbegünstigt anlegen kann. Einen Teil davon zahlt mein Arbeitgeber aufgrund des Tarifvertrages. Außerdem erhalte ich vom Arbeitgeber auch noch eine staatliche Sparzulage, so daß mein eigener Anteil entsprechend gering ist. Da ich das Geld prämienbegünstigt anlege, erhalte ich zusätzlich eine staatliche Prämie von 14%.

Sollten Sie auch einmal Fragen in Gelddingen haben, dann gehen Sie einfach zur Kreissparkasse;
denn ich sage: wenn's um Geld geht – Kreissparkasse Köln

setzen. Um es noch einmal zu betonen: Vor allem die emotionale Wirkung des Sports setzt Behinderte (natürlich auch Nichtbehinderte) in die Lage, sich motiviert und ausdauernd körperlichen Belastungen zu unterziehen.

Die Öffentlichkeitsarbeit ist im Rollstuhlsport bereits Tradition. Der Begründer der modernen Behandlungsmethoden für Querschnittsgelähmte, Sir LUDWIG (GUTTMANN), hat bereits 1948, am Eröffnungstage der Olympischen-Spiele in London, die Stoke Mandeville Games begründet. Man muß die besondere Tradition in den angelsächsischen Ländern berücksichtigen, wenn man die Ziele dieser Öffentlichkeitsarbeit liest. Es gilt, den Nichtbehinderten die eigene Leistungsfähigkeit und die Lebensfreude unter Beweis zu stellen. Bei aller Kritik an diesem Streben nach Anpassung an die Normen der Nichtbehinderten steckt ein sehr positiver Aspekt in diesem Ansatz: Man muß zunächst das Positive dem Nichtbehinderten zeigen, wenn man ihn entlasten will. Dem Nichtbehinderten muß hierdurch der erste Schritt erleichtert werden, damit der den zweiten und dritten lernen kann. Bei aller Kritik an der Öffentlichkeitsarbeit einzelner Rollstuhlfahrer und Sportler sollte man diesen Zusammenhang nicht außer Acht lassen. Auch im Rollstuhlsport kann sich die Integration zwischen Behinderten und Nichtbehinderten nur an konkreten Aufgaben verwirklichen, an denen alle beteiligt werden können. Das Bernd-Best-Turnier in Köln ist ein solches Beispiel. Die Schiedsrichter, die Trainer, die Soldaten, das Küchenpersonal, die Hausmeister, die Hallenverantwortlichen, die Schreiber, weitere Helfer und die Behinderten des Vereins tragen zum Gelingen einer gemeinsamen Aufgabe bei. Ähnlich müssen auch zwischen anderen Gruppen gemeinsame Anliegen transparent gemacht werden, wenn Gemeinsamkeit und ein Miteinander sich entwickeln soll.

Diese Darstellung trägt hoffentlich dazu bei, bestehende Vorurteile unter den Behinderten abzubauen und zu gemeinsamen Tätigkeiten zu ermutigen.

Trainingstermine werden im Programm der Kölner Selbsthilfeorganisationen abgedruckt. (Seite 26)

Redaktionsanschrift:
Die LUFTPUMPE
Pohlmannstr. 13
5000 Köln 60

Ja, ich möchte die LUFTPUMPE für 6/12 Monate zum Preis von 8,--/ 16,-- DM bestellen. Das Geld habe ich auf das Postscheckkonto Köln Kto.-Nr. 15 330/ 508 überwiesen/ Scheck liegt bei.

Name.....
Straße.....
Ort.....
.....
Datum / Unterschrift

LUFTPUMPE garantiert das Recht, das ABO innerhalb einer Woche zu wi derrufen.

Leserbriefe

In der Ausgabe Nr. 15 wurde über die neue Stadtsanierung von Köln geschrieben.

Daß es im Kölner Raum nicht genügend Schulen für Behinderte oder "Arbeitsplätze" und Hallenbäder mit behindertengerechten Umkleidekabinen gibt, muß ich Ihnen zugestehen. Aber daß es außer dem Kölner Jugendpark keine anderen Freizeiteinrichtungen für Behinderte gibt, halte ich für ein dickes Ei Ihrer Zeitschrift. Schon seit einem halben Jahr hat der Club 68 ein eigenes Freizeitzentrum für Behinderte und Nichtbehinderte in der Kölner City. Der Club bietet ein regelmäßiges Wochenprogramm an, darüber hinaus Wochenendfahrten, z. B. in die Eifel oder Ferienfahrten nach Spanien oder dieses Jahr nach Ungarn.

Außer daß der Kölner Jugendpark eine Rampe für Rollstuhlfahrer zum Forum und eine Toilette für Schwerstbehinderte hat, kann man diese Einrichtung von der Verwaltung her als behindertenfeindlich ansehen.

Als der Club 68 sich vor 4 Jahren im Kölner Jugendpark aufbaute, zeigte man sich von der besten Seite. Unser Trefftag war der Mittwoch. Behinderte und Nichtbehinderte trafen sich, um Ihre Freizeit miteinander zu verbringen. Als der Club größer wurde und mehr Rollstuhlfahrer interessiert waren, kamen die ersten Probleme: Der Mittwoch reichte von der Organisation her nicht aus. Ein zweiter Abend wurde zunächst abgelehnt. Mit Hängen und Würgen bekamen wir die Erlaubnis uns Donnerstags zu treffen. Rund 25 Behinderte und Nichtbehinderte trafen sich erst am Deutzer Bahnhof, von dort zum Jugendpark sind es ca. 2 km. Ein kleiner Personenwagen mußte Behinderte mit Rollstühlen transportieren. Wenn man vom Deutzer Bahnhof anrief, ob man uns mit dem Jugendparkbus abholen könnte, bekam man als Antwort: Unser Bus ist nur für eigene Veranstaltungen im Einsatz und nicht für andere Gruppen.

Als der Jugendpark die WDR Sendung Radiothek bekam, blieb für uns kein Platz mehr, außer einem Raum von 20 qm.

Persönlich tut es mir leid, daß die LUFTPUMPE den Club 68 gerne überschreibt und daß sich die Behindertenvereine in Köln als Konkurrenz gegeneinander ausspielen wollen

Michael Flemming
5000 Köln 41, Tel. 42 70 11

Wußten Sie, daß es diesen Rollstuhl in 310 individuellen Ausführungen gibt?

Der medizinisch richtige Rollstuhl muß passen wie ein Maßanzug. Weil aber alle Rollstuhl-Fahrer verschieden sind, braucht jeder einen individuellen Rollstuhl – mit genau der Sitzbreite und Sitztiefe, die seinen Körpermaßen entsprechen, mit den richtigen Armlehnen und Beinstützen, damit die Arme richtig aufliegen und die Beine Halt finden.

Den ORTOPEDIA Universal-Rollstuhl gibt es serienmäßig in
5 verschiedenen Sitzbreiten, mit
8 verschiedenen Armlehnen,
8 verschiedenen Beinstützen und
mit zahlreichen Sonderausstattungen.

Der orthopädische Fachberater kann aus diesem Programm den individuellen Rollstuhl anpassen, der wie ein Maßanzug sitzt.

Informations-Scheck

Name _____
Straße _____
Plz/Ort _____

ORTOPEDIA Ortopedia GmbH. Postfach 6409 2300 Kiel 14 11.5.

Schwedenrätsel

	gold-flimmernder Quarz	röm. Sonnengott	Auswahl		Zeichen für Millimeter	Epoche	Stadt in Polen		Gemeinschaft	Fluß im Kaukasus		Augenblick	männl. Haustier	männl. Vorname
nord. Gottheit				anziehendes Eisen							Fluß zur Warthe			
Rauminhalt								Trojanerin						
bibl. Hohepriester				Preisnachlaß	dt. Komponist						Stadt an der Weser	Nahrungsmittel		
		Erdformation						Ortswechsel	aus Eisen					
weibl. Kurzname					falscher Weg	Heidekraut						bibl. Männergestalt	engl. Schulstadt	
		Spruchsammlung	Kernobst						persische Flöte	großes Gewässer				
Funkortung						Flächenmaß	Blutschande							Kfz-Z. Solingen
			Straßenführung							Staat in Hinterindien				
Schlange							Tauglichkeit							

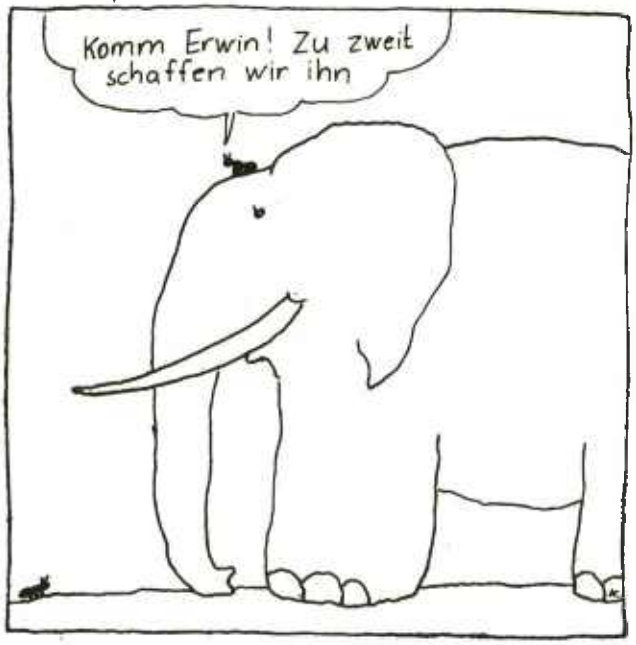
1.

2.

3.

Wußten Sie schon . . .

. . . daß Bundesstraßen auch bei gleichmäßigster Sonneneinwirkung immer einen weißen Streifen behalten?



Die Fluggäste sehen mit Entsetzen, daß die Chartermaschine Feuer gefangen hat. Da stürzt – mit umgeschnalltem Fallschirm – der Pilot aus der Kanzel: »Kein Grund zur Aufregung, ich hole schnell Hilfe!«

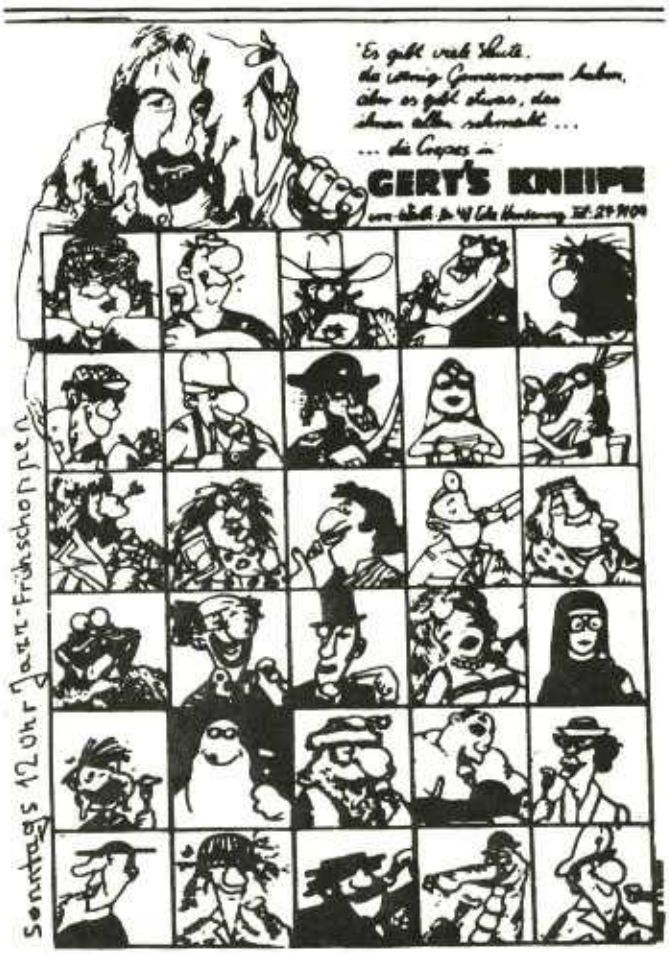
Für Tonbandfreunde

von Kurt Dummer

Oft überlegen wir uns bei der Vertonung unserer Urlaubsdias oder gar eines Urlaubsfilmes, bei der Gestaltung eines Hörspiels, wie man das entsprechende Geräusch imitieren kann. Einige Geräuschaufnahmen, wie Waldbrand oder Pferdegetrappel, sind nicht allzuschwer ohne Hilfsmittel im Wohnzimmer herzustellen. Wir schlagen mit einem silbernen Teelöffel leicht an die Innenwand eines Kochtopfes. Nun ist es hier noch variabel, ob mit Wasser halb oder voll gefüllt oder ob der Topf leer ist. Wir nehmen das durch diese Tätigkeit erzeugte Geräusch auf Tonband auf. Lassen wir es bei einer schnelleren Geschwindigkeit wieder abspielen, hören wir hohe kurz aufeinanderfolgende Töne ähnlich wie eine Ziegelei im Freien. Bei einer langsameren Wiedergabe sind die Töne tief und lang andauernd, mit Nachhall wahrnehmbar, mit einer Kirchenglocke vergleichbar.

Die Geräusche der Rotationsmaschine einer Tageszeitung imitieren Tonbandfreunde, indem sie das Mikrofon kurzzeitig in den Kühlschrank stellen. Bei langsamerer Wiedergabe haben wir die Werkstattgeräusche der Zeitung bei uns zu Hause. Wir blasen in den Ausguß einer Zinkgießkanne und erzielen das Röhren eines Hirsches in der Brunstzeit. So sind wir mit dem Tonbandgerät schon in das Tierreich eingedrungen und fragen uns, wie Vierbeiner auf das Geräusch reagieren.
Ein Hund sucht, wenn er vom Tonband sein Hundegebell hört, seinen Rivalen und läuft um das Gerät herum, denn er erkennt nicht seine eigene Stimme auf dem Tonbandgerät wieder. Genauso reagieren auch Weißhandgibbons, die sofort mit ihrem Gesang aufhören, sobald sie ihre eigene Stimme auf dem Tonbandgerät hören. Sind die aufgenommenen Tiergeräusche abgelaufen, setzen die Affen ihren Gesang "zur Neuaufnahme" in einer Oktave höher fort, bis man das Tonbandgerät nach vorheriger Bedienung der Rücklauftaste auf "Wiedergabe" schaltet. Erneut wird der Gesang unterbrochen u. s. w.

Tonbandfreunde sind auch sparsam. Ein besprochenes Band ist im Porto "Warenprobe" billiger als ein geschriebener Brief gleichen Inhalts und persönlicher. Selbst beim Telefonieren ist durch Zeitersparnis der Nachrichtenübermittlung eine Kostensenkung spürbar, wenn z. B. A seine Worte per 2,4 cm/sek. auf Tonband spricht und bei zustandegekommener Fernsprechverbindung das Tonband mit 19 cm/sek. abspielen läßt, der Empfänger B mit 19 cm/sek. aufnimmt und mit 2,4 cm/sek. abspielen läßt. Statt 8 Gesprächseinheiten wurde nur 1 Gespächseinheit verbraucht, das ist eine Kostenersparnis von 87,5 %.
Der Arbeitskreis Bild und Ton e. V., der mit Verbraucherverbänden zusammenarbeitet gibt jedem ratsuchenden Tonbandfreund kostenlos Auskunft und bittet an dieser Stelle um Mitteilung, welche Erfahrungen Behinderte mit ihrem Tonbandgerät gemacht haben. Bitte richten Sie Ihre Sorgen und Probleme, auch Erfolgserlebnisse, an den
Arbeitskreis Bild und Ton e. V.
Postfach 80 01 06
5000 Köln 80



Die VHS-Frankfurt wird in dieser Ausgabe gleich mehrfach genannt. Der Kurs "Bewältigung der Umwelt" für Behinderte und Nichtbehinderte ist bekannt geworden durch spektakuläre Aktionen, über die alle möglichen Zeitungen berichtet haben.

Was aber passiert, wenn Behinderte und ihre Freunde zu aktuellen politischen Fragen Stellung nehmen, darüber berichtet dieser Artikel, den uns ein Mitglied der Gruppe zugesandt hat.

"UNWERTES LEBEN"

oder

Faschismus kommt nicht über Nacht

»Gau-Leiter« Michael Kühnen mit stilisierter Hakenkreuzfahne

Am 16.und 17.6.79 sollte in Frankfurt das Deutschlandtreffen der NPD stattfinden. Zahlreiche antifaschistische Gruppen versuchten dies zu verhindern, und schließlich kam es auch zu einem Verbot der Kundgebung der Neonazis und zu einem Verbot der DGB-Kundgebung auf dem Römerberg.

Die Brutalität des Faschismus sind uns aus der jüngeren Geschichte noch gut in Erinnerung. Gegner der Faschismusideologie wurden ermordet. Ermordet wurden auch körperlich, geistig und seelisch Behinderte. "Schicksal" von Behinderten war, daß ihr Leben als "unwert" bezeichnet wurde, und daß sie deswegen hingerichtet wurden.

Der Frankfurter VHS-Kurs "Bewältigung der Umwelt" gab anläßlich des geplanten Deutschlandtreffen der NPD in Frankfurt folgende Presseerklärung ab:

Presseerklärung

Presseerklärung von behinderten und nichtbehinderten Teilnehmern des Volkshochschulkurses "Bewältigung der Umwelt"

Behinderte und nichtbehinderte Teilnehmer des Frankfurter Volkshochschulkurses "Bewältigung der Umwelt" begrüßen die für das kommende Wochenende (16. und 17. Juni in Frankfurt) geplanten antifaschistischen Aktionen. Wir solidarisieren uns mit der DGB-Kundgebung auf dem Römerberg und mit dem Festival "Rock gegen Rechts".

Gerade in letzter Zeit ist viel über die Unmenschlichkeit des Hitlerfaschismus geredet und diskutiert worden. Nicht zuletzt die Diskussion um die umstrittene Sendung "Holocaust" ließ Empörung, Trauer und Unverständnis in unserer Bevölkerung aufkommen über den Massenmord an Juden.

Weniger bekannt ist, daß während des 3. Reiches auch geistig, körperlich und seelisch Behinderte ermordet wurden. Zwei Zitate aus dieser Zeit: "Jungmannen mit gesunden Gliedern verbringen ihre Freizeit bei Spiel und Kampf ... während blöde Männer mit Spalthänden untätig dasitzen" oder "Während Idioten noch als Erwachsene ihre Zeit sinnlos in einem Sandkasten verbringen, dienen die erbgesunden deutschen Männer in den Wehrmannschaften dem deutschen Volk."

Behinderte, unfähig sich für den Faschismus als Arbeitskräfte zu verdingen, wurden vernichtet, ihr Leben wurde als unwert bezeichnet. Grausamer kann eine Diktatur nicht sein, die den Wert des Lebens an Produktivität mißt und diejenigen ausrottet, die eine solche nicht erbringen können.

Wir müssen dafür kämpfen, daß in unserem Land nie wieder der Faschismus herrschen darf. Es würde für viele von uns Demokraten, Kommunisten, überhaupt für Antifaschisten das Todesurteil bedeuten.

Frankfurt am Main, 13. Juni 1979

Mir erscheint die Geschichte noch sehr nahe, und ich fürchte, daß angesichts der neofaschistischen Aktivitäten in unserem Lande, die Geschichte uns fast wieder einholt. Unsere Presseerklärung wurde von keiner Zeitung gedruckt, obwohl viele sie erhalten haben. Die deutsche presse agentur hielt das Deutschlandtreffen für ein Frankfurter Lokalereignis (!), über das man nur kurz berichten würde... Die "Frankfurter Rundschau" wollte die Erklärung bestimmt drucken, sie tat es aber nicht. Die "Tageszeitung" versprach die Veröffentlichung hundertprozentig (nach Absprache mit der Oberredaktion in Berlin). Aber es kam auch da nichts.
Man kann sich jetzt fragen, ob unsere Presseerklärung der Informationsschwämme zum Opfer fiel, oder ob politische Aussagen von Behinderten nicht so ganz für ernst genommen werden...? Trotz alledem ist es notwendig, die politischen Ereignisse und Tendenzen zu verfolgen und dafür zu kämpfen, daß unser Leben nie mehr als "unwert" bezeichnet wird.

Wer noch lebt sage nicht:
Niemals!
Das Sichere ist nicht sicher.
So,wie es ist,bleibt es nicht.

Wenn die Herrschenden gesprochen haben, werden

die Beherrschten sprechen.
Wer wagt zu sagen: niemals?

An wem liegt es denn, wenn die Unterdrückung bleibt? An uns.
An wem liegt es denn, wenn sie zerbrochen wird. Ebenfalls an uns.

Wer niedergeschlagen wird,
der erhebe sich!
Wer verloren ist, kämpfe!
Wer seine Lage erkannt hat,
wie soll er aufzuhalten sein?

Denn die Besiegten von heute
sind die Sieger von morgen.
Und aus niemals wird:
Heute noch!

B. Brecht

Schauspielhaus und Oper werden behindertengerecht

Das Schauspielhaus und die Oper sind im Begriff behindertengerecht zu werden.

Auf meinen Anruf hin, wann denn die bereits im April '78 geplanten Toiletten-und Aufzuganlagen für Behinderte fertiggestellt würden, teilt man mir erfreulicherweise mit, daß die betreffenden Umbauarbeiten bereits seit einigen Wochen beendet seien. Den gegebenen Informationen nach wurden Behindertenwagen installiert, mit denen Rollstuhfahrer problemlos ihre Plätze erreichen können; die ehemalige mühevolle Stufenbewältigung fällt demnach wenigstens im Schauspielhaus und Opernhaus weg. Ebenso ermöglichen die behindertengerechten Toilettenanlagen, daß jetzt auch Rollstuhlfahrer gegebenfalls menschlichen Bedürfnissen nachgehen können. Für eine hindernisfreie Zugänglichkeit soll ebenfalls gesorgt worden sein.

Diese Umbauarbeiten werden wahrscheinlich (hoffentlich) im Programmheft der nächsten Theatersaison bekanntgegeben.

Ein Nachteil ist nach wie vor, daß im Opernhaus nur 3 Zuschauerplätze speziell für Rollstuhlfahrer vorhanden sind, das Schauspielhaus kann auch nur einen mehr, nämlich 4 Plätze, vorweisen. Laut Auskunft sind aufgrund der räumlichen Gegebenheiten mehr Plätze nicht machbar. Wenn ihr also diese Kulturstätten besuchen wollt, ruft vorher an, und laßt euch einen Platz reservieren.

Sobald die Sommerpause vorbei ist, wollen wir selber mal einen Abend ausprobieren und uns die Verbesserungen anschauen. Wir werden Euch anschließend noch ausführlicher informieren. Am besten schaut ihr auch mal dort vorbei und seht Euch um.

PR

Programme der Kölner Selbsthilfe-Organisationen

Ce Be eF Köln e.V.
Club Behinderter und ihrer Freunde

04.09. Club-intern Gespräch über die aktuelle Lage im Club

10.09. Kegeln

11.09. Werkgruppe

18.09. Clubmitglieder berichten über ihren Urlaub (mit Bildern und Dias)

24.09. Kegeln

29.09. Mitgliederversammlung anschließend ein Winzerfest

02.10. Werkgruppe

08.10. Kegeln

Die Mitgliederversammlung findet um 15.00 Uhr statt, alle anderen Veranstaltungen um 19.00 Uhr in der Pohlmanstr. 13, 5000 Köln 60

Kontaktadresse:
Ce Be eF Büro
Pohlmanstr. 13
5000 Köln 60
Tel. 0221-7408142

Behindertenzentrum Thielenbrucher Allee

05.09. Sprechstunde von 16 - 19 h

08.09. Reisetag zum "Wispertal" Preis 33,50 DM

09.09. 14 h Sonntagstreffen bis 20 h Gesellschaftsspiele

15.09. "Romänchentauschtag" mitbringen/mitnehmen von 11 - 21 h, 16 h Kegeln für Behinderte

16.09. 14 h Mit der Kutsche nach Merheim, Rückkehr 18 h

19.09. Sprechstunde von 16 - 19 h

22.09. Samstagstreffen: 11 - 21 h Gem. Essen, Kaffeetrinken, Spiele

23.09. 14 h Musik und Unsinn

29./30.09. Erfolgt kein besonderes Programm, Treffen wie gewohnt

Thielenbrucher Allee 46
5000 Köln 80
Tel. 0221-892638

RSC Köln e.V. – Rollstuhlsportclub

Montags
19.30-21.00 Uhr Schwimmen für alle im Schwimmzentrum Sporthochschule Köln Dipl. Sportl Deimel
16.00-17.30 Uhr Hallensport Jugendliche in der Realschule Militärring Dr. H. Strohkendl

Mittwochs
18.00-19.30 Uhr Tischtennis für alle in der Sporthalle Eitorferstr. Köln Deutz
19.30-21.00 Uhr Hallensport Breitensport, Sporthalle Eitorferstr. Köln Deutz, Dr. H. Strohkendl
19.30-21.00 Uhr Leistungstr. Basketball, Sporthalle Eitorferstr., Dipl. Sportl. Zdrenka

Freitags
18.00-19.30 Uhr Leistungstr. Basketball, Sporthalle Herlerring, Dipl. Sportl. Zdrenka
18.00-19.30 Uhr Hallensport, Breitensport, Sporthalle Herlerring, Dr. H. Strohkendl

Kontaktadresse:
Dr. H. Strohkendl
Sportwart RSC Köln e. V.
Talstr. 23
5204 Lohmar 1

AK „Behinderte in unserer Gesellschaft"
Volkshochschule Köln · Beh./Nichtbeh.

Neuer Kurs beginnt am:
4. Sept. 18.30 Uhr - 20.00 Uhr
weitere Termine zur gleichen Zeit am: 11.09./ 18.09./ 25.09.

Am 22./23. Sept. findet in Bonn ein Wochenendseminar für Behinderte und Nichtbehinderte statt. Wer noch Interesse hat mitzumachen, melde sich bitte bei.

C. Jochmann-Schick
Wikingerstr. 9
5000 Köln 91
Tel. 0221-862357

Egal, ob Schüler,
ob Student,
arm dran ist,
wer's noch nicht
kennt:
ein Konto, das wir
für ihn führen,
ganz kostenlos,
ohne Gebühren!
KÖLNER BANK
VON 1867 · EG · VOLKSBANK

thermal bad köln

● Thermalbad im Rheinpark (mit Massage)

Sachsenbergstraße 1, 5000 Köln 80

mo, mi, do, fr 7–22 Uhr
sa u. so 7–19 Uhr, di geschlossen
Kinder täglich
Sauna tägl. ab 9 Uhr, mi nur Damen, sonst Damen und Herren

Ruf 88 20 11-15

● Kurbad am Stadtwald I (mit Massage)

Hültzstraße 21, 5000 Köln 41

mo–fr 9–21 Uhr, sa u. so 9–18 Uhr
Kinder di, sa u. so
Sauna di und do Damen, mo u. mi Herren, sonst Damen und Herren

Ruf [redacted] <40 91 62>

● Kurbad am Stadtwald II (ohne Massage)

Theresienstraße 85, 5000 Köln 41

mo, mi, fr, sa und so 9–21 Uhr
textilfreies Schwimmen (FKK) für jedermann.
Kinder nur in Begleitung Erwachsener.

Ruf 40 66 96

Eintrittspreise

gültig bis auf Widerruf

bis 1½ Std. DM 10,- (8,-) = 2 Felder der Karte
bis 2½ Std. DM 15,- (12,-) = 3 Felder der Karte
über 2½ Std. = Tageskarte = Saunakarte
DM 20,- (16,-) = 4 Felder der Karte

Zeitwertkarten beinhalten 10 % Rabatt.

Inhaber ärztl. Verordnungen zahlen Sonderleistungen zu.

Massagen, Fango, Bäder usw. auf Anfrage bzw. Vorbestellung.